Schlagwort-Nr. 4024. Online seit 24.03.2010, aktualisiert am 20.01.2020.

Ehehindernis des Keuschheitsgelübdes

Das Keuschheitsgelübde verbietet den Religiosen, die die Profess ablegen, eine Ehe zu schließen. Die Ehe des einfachen Professen gilt als unerlaubt (can. 1058 CIC/1917) und strafbar (can. 2388 § 2 CIC/1917) und bewirkt eine Irregularität (can. 985 n. 3 CIC/1917). Die Ehe des feierlichen Professen ist ebenfalls unerlaubt und strafbar (can. 2388 § 1 CIC/1917), bewirkt eine Irregularität und ist darüber hinaus ungültig (can. 1073 CIC/1917). Das feierliche Gelübde der Keuschheit vermag andererseits die gültige, jedoch nicht vollzogene Ehe aufzulösen (can. 1119 CIC/1917), da diese aufgrund des Gelübdes nicht vollzogen werden darf. Die Klausur dient zum Schutz des KeuschheitsgelübdeS. Seine Verletzung ist ein Sakrileg (vgl. cann. 132 § 1, 592 CIC 1917), äußere Verfehlungen (can. 2195 § 1 CIC/1917) sind strafbar (vgl. cann. 2325, 2388, 2359 CIC/1917).

Quellen:

1917 Codex Iuris Canonicis, in: www.jgray.org (Letzter Zugriff am: 29.03.2016).

Codex Iuris Senior, in: www.catho.org (Letzter Zugriff am: 10.10.2010).

GASPARRI, Pietro (Hg.), Codex Iuris Canonici. Pii X Pontificis Maximi iussu digestus Benedicti Papae XV auctoritate promulgatus, Rom 1917, in: www.archive.org (Letzter Zugriff am: 29.03.2016).

Literatur:

EICHMANN, Eduard / MÖRSDORF, Klaus, Lehrbuch des Kirchenrechts auf Grund des Codex Iuris Canonici, Bd. 1: Allgemeines und Personenrecht, München / Paderborn / Wien 111964, S. 525.

Empfohlene Zitierweise:

Ehehindernis des Keuschheitsgelübdes, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis (1917-1929)', Schlagwort Nr. 4024, URL: www.pacelli-edition.de/Schlagwort/4024. Letzter Zugriff am: 05.05.2024.